

Lied Die güldene Sonn bringt Leben und Wonne, EG 444

1. Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.
2. Nun sollen wir loben den Höchsten dort oben, dass er uns die Nacht
hat wollen behüten vor Schrecken und Wüten der höllischen Macht.
3. Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen, zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet, dass er uns beistehet und weiche nicht fern.
4. Es sei ihm gegeben mein Leben und Streben, mein Gehen und Stehn.
Er gebe mir Gaben zu meinem Vorhaben, lass richtig mich gehn.
5. In meinem Studieren wird er mich wohl führen und bleiben bei mir,
wird schärfen die Sinnen zu meinem Beginnen und öffnen die Tür.

Gebet

Allmächtiger Gott,
ich glaube nicht an Zufälle, sondern an deine Liebe;
ich glaube nicht an das Schicksal, sondern an deinen Trost;
ich glaube nicht an die Macht der Gewohnheit, sondern an deine Kraft.
Erneuere meinen Glauben. Erfülle mein Herz mit Zuversicht.
Jeden Tag neu.
Amen.

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

7. Sonntag nach Trinitatis

Wochenandacht 26. Juli bis 1. August 2020



Wochenspruch

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Epheser 2,19



Epistel – Apostelgeschichte 2,41-47

Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen. Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Umzüge sind besondere Zeiten im Leben. Vor allem jetzt in den kommenden Wochen und Monaten ziehen viele junge Menschen von zuhause aus – zum Studium, zur Ausbildung, zum Wohnen und Arbeiten in eine andere Stadt. Raus aus dem Kinderzimmer, raus ins eigene Leben, in die weite Welt.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“ Neuanfänge sind – wie Hermann Hesse schreibt – immer auch von einem Schutzzauber getragen. Wie sonst könnte man es wagen, das Vertraute und Gewohnte zu verlassen? Der Schutzzauber, der in jedem Neu-Anfang wohnt, macht uns ungewöhnlich wach, sensibel für die kleinsten Dinge. Wie die Sonnenstrahlen frühmorgens, die in der neuen Wohnung auf den Holzboden fallen und den Staub zum Glitzern bringen; oder wie der Geruch nach Bohnerwachs und Bücherstaub in der Universitätsbibliothek sich für immer ins Gedächtnis eingräbt. Dazu die vielen neuen Menschen, die man kennenlernt, und die glücklichen Momente, in denen man doch noch den Platz in der WG findet oder der Freundin für's Leben begegnet.

Irgendwann ist der Anfang gemacht, man hat sich eingerichtet im neuen Leben. Doch auch wenn Anfänge ein Ende haben, wenn man sich einrichten muss und sich niederlassen will, bleibt der Zauber des Neuanfangs erhalten mit jedem Morgen. Jeder Tag ist wie ein neues Zuhause. Jeder Morgen wie ein Auszug aus dem alten Leben.

Martin Luther hat die Taufe als einen täglichen Auszug aus dem alten Ich beschrieben: „dass der alte Adam (und die alte Eva) täglich ersäufet werden soll und herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.“

Die Getauften ziehen jeden Tag um in ein neues Leben. Sie werden *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen*, wie es in der Bibel heißt. Da kann man sich dann auch wieder gut niederlassen und freudig warten – auf die Menschen, die mir begegnen, auf den Zauber des neuen Tages. Da wird mir jeder Sonnenstrahl zum Gotteszeichen und jeder Mensch zum Gottesboten.